

Bemerkungen zu der Arbeit von K. F. BUCHHOLZ über *Elaphe quatuorlineata* von den Zykladen (Bonner Zool. Beitr. H. 1/2, 1961)

Von OTTO WETTSTEIN-WESTERSHEIMB, Wien

Manuskript eingelangt am 8. Februar 1962

Herr BUCHHOLZ findet es für notwendig, zweien offensichtlichen *Lapsus calami* von Fr. WERNER und Rob. MERTENS eine 19 Seiten lange Polemik zu widmen. Da er in diese auch mich hineinzieht, sehe ich mich veranlaßt, darauf zu reagieren. Es ist nicht nötig, mich belehren zu wollen, Originaltexte stets selbst einsehen zu sollen (S. 73). Ich habe die Originalbeschreibung der var. *Münteri* Bedriaga, ebenso wie früher F. WERNER, sorgfältig geprüft und sie jetzt auf Grund der BUCHHOLZ'schen Ausführungen nochmals revidiert und bin nach wie vor, wie es auch WERNER war, der Überzeugung, daß die var. *Münteri* nichts anderes ist, als das Jugendkleid von *E. quatorlineata quatuorlineata*. Einen Unterschied zwischen var. *Münteri* und dem Jugendkleid der Nominatform konnte auch BUCHHOLZ nicht finden, denn sonst hätte er ihn wohl — wenigstens bei der Beschreibung seines jugoslawischen Jungtieres (S. 79) — mitgeteilt. Wenn er schreibt: „Die dunkelbraunen seitlichen Flecken sind ganz wesentlich größer als bei dem jungen *müenterii*-Exemplar von Naxos und stehen meist alternierend zu den Dorsalflecken“, so kann man das bei der großen Variabilität und Vielstadien-Entwicklung des Jugendkleides der Vierstreifennatter unmöglich als Differenzialdiagnose gelten lassen. Daß WERNER die Vierstreifennatter von Mykonos zu seiner subsp. *praematura* rechnete, war offensichtlich ein *lapsus calami*. Ich glaubte das in meiner Herpet. aegaea 1953 genügend überzeugend nachgewiesen zu haben. Ebenso war es ein Irrtum von MERTENS & WERMUTH 1960. *E. qu. müenterii* als eigene Unterart anzuführen. Ich machte Herrn Kollegen MERTENS sofort darauf aufmerksam und er hat den Irrtum zugegeben. Ich werte das als Beweis dafür, daß er meiner Ansicht beipflichtet.

Das von BUCHHOLZ auf Naxos gefangene Exemplar hat mit 64 cm Länge noch das Jugendkleid (das Buchholz für *müenterii* hält) während der 66 cm lange Typus von *praematura* bereits das vierstreifige Alterskleid zeigt, das nur noch einzelne kaum wahrnehmbare Reste von Flecken hat. Es ist daher wahrscheinlicher, daß die Naxos-Form zur Nominatform als zu *praematura* gehört. Meiner Meinung nach könnte man eher die subsp. *praematura*, die ja tatsächlich eine nur schwach charakterisierte Form ist, einziehen, als die auf falschen Voraussetzungen beruhende Form *müenterii* aufrecht erhalten. Die

Variabilität kann man nur an einem größeren Material beurteilen. Die Sammlung des Naturhist. Museums in Wien hat über 50 Stück Vierstreifennattern aus dem ganzen Verbreitungsgebiet, darunter viele in allen Stadien des Jugendkleides. Darunter ist keines bis zu einer Länge von etwa 66 cm (wie jenes von der Insel Ios), das nicht die Rückenflecken (bei größeren Stücken neben den 4 Längsstreifen) trägt. Ich halte daher *praematura* für eine auf die Insel Ios beschränkte Form, die außer durch die frühe Erwerbung des Alterskleides auch durch geringere Größe ausgezeichnet ist, denn WERNER (S. 110) sah ein Stück von etwa $1\frac{1}{2}$ m, das die Einheimischen als sehr groß bezeichneten.

Während ich die Ausführungen BUCHHOLZ' über *muenteri* in ihren Schlußfolgerungen ablehnen muß, gebe ich ihm bezüglich der *Elaphe rechingeri* recht. Eine nochmalige genaue Untersuchung des Typus ergibt die Richtigkeit der von BUCHHOLZ vorgebrachten Einwände. Die Pholidose von *rechingeri* stimmt mit *quatuorlineata* in allen wesentlichen Einzelheiten überein. Zu den von BUCHHOLZ erwähnten Merkmalen kommt noch dazu, daß auch die Form des Frontale der von *quatuorlineata* gleicht (s. dazu die Abb. b. SCHREIBER, Herp. europ. 1912, Fig. 139, S. 677; Fig. 142, S. 695 und WERNER, Amph. und Rept. Griechenlands, Zoologica, 1938, Abb. 46, S. 86). Man kann daher *E. rechingeri* als eine als *longissima* gut getarnte Form von *quatuorlineata* ansehen, der nach dem einzigen bisher bekannten Exemplar im Alter jede Zeichnung fehlt und die nur 23 Schuppen um die Körpermitte hat*).

Im Gegensatz zu BUCHHOLZ halte ich die Vierstreifennatter von Mykonos und Naxos nach wie vor für *E. quatuorlineata quatuorlineata*. Nur an der südöstlichsten Verbreitungsgrenze bildete sich auf der Insel Ios die Lokalform *E. qu. praematura* und auf Amorgos eine andere Lokalform aus, von der es nun BUCHHOLZ sehr wahrscheinlich gemacht hat, daß sie auch eine Rasse von *quatuorlineata* und nicht von *longissima* ist.

*) Nachträglich sei festgestellt, daß das von mir auf Naxos gesammelte Exemplar von *quatuorlineata* (Inv. Nr. Mus. Wien 14.900), um die Rumpfmittle, so wie das von BUCHHOLZ auf Naxos erbeutete, 23, vorne aber nur 24 statt 25 Schuppen hat.